

03.06.2026 • 19.30 Uhr • Joseph-Joachim-Konzertsaal

„Ich bezeuge! Ich war dort, ich litt,
und halte mein Zeugnis aufrecht“

Klasse „Das zeitgenössische Lied“ Prof. Axel Bauni

Konzert
programm
crescendo 
Das Musikfestival der UdK Berlin

Programm

Paul Dessau **Ich bezeuge** (P. Neruda) 1974
(1994–1979)

Yonghyun Choi, Bariton
stefanpaul, Klavier

Arnold Schönberg aus **Das Buch der hängenden Gärten op. 15** (St. George)
(1874–1951) 1908/09

*Unterm Schutz von dichten Blättergründen
Hain in diesen Paradiesen
Als Neuling trat ich ein in dein Gehege*

Polina Dolinskiy, Mezzosopran
Isaak Hövel, Klavier

Anton Webern **Vier Lieder op. 12** 1915/17
(1883–1945)

*Der Tag ist vergangen (Volkslied)
Die geheimnisvolle Flöte (Li-Tai-Po)
Schien mir's, als ich sah die Sonne (A. Strindberg)
Gleich und Gleich (J. W. v. Goethe)*

Lara Hüsges, Sopran
stefanpaul, Klavier

Viktor Ullmann **Immer Inmitten**
(1898–1944) Solo-Kantate nach Gedichten von Hans Günther Adler

*Immer Inmitten
Vor der Ewigkeit*

Polina Dolinskiy, Mezzosopran
Isaak Hövel, Klavier

Viktor Ullmann **Hölderlin-Lieder**

Sonnenuntergang
Der Frühling
Abendphantasie

Youngseo Heo, Sopran
stefanpaul, Klavier

Ursula Mamlok **On Top of a Hill** (R. Nathan)
(1923–2016)

Four Songs in Miniature 1946/50

April (W. Watson)
The Lion (H. Belloc)
Who has seen the Wind? (Chr. G. Rossetti)
Glimpse in Autumn (J. Starr Untermeyer)

aus **Four German Songs** (H. Hesse) 1958

Über die Felder
Schmetterling
Nachtgefühl

Lara Hüsges, Sopran
stefanpaul, Klavier

Dmitri Schostakowitsch aus **Aus Jüdischer Volkspoesie op. 79** 1948
(1906–1975)

Das Lied von der Not
Vor der langen Trennung
Lied des Mädchens

Tetiana Mykhailenko, Sopran
Hanseul Lim, Tenor
stefanpaul, Klavier

Myroslav Skoryk **Hinter der Sonne steigt ein Wölkchen auf** (T. Schewtschenko)
(1938–2020) **Hätt ich doch nur schöne Schuhe** (T. Schewtschenko)

Tetiana Mykhailenko, Sopran
Axel Bauni, Klavier

PAUSE

Aribert Reimann aus **Eingedunkelt** (P. Celan) 1992
(1936–2024) *Wirfst du den beschrifteten Ankerstein aus
Deutlich, weithin
Über die Köpfe
Bedenkenlos den Vernebelungen zuwider
Nach dem Lichtverzicht
Eingedunkelt*

Yongbeom Kwon, Countertenor

Paul Dessau **Fünf Lieder** 1955
(1894–1979) *Ein Herz laviert nicht (J. Ringelnatz)
Wir Vögel singen nicht egal (M. Claudius)
An R. (J. Ringelnatz)
Die Liebe (M. Claudius)
Liebeslied (J. W. v. Goethe)*

Youngseo Heo, Sopran
stefanpaul, Klavier

aus **Drei Lieder** (H. Heine) 1974
Doktrin

Emilia Daniels, Mezzosopran

Allain Gaussin **Les voix de la mémoire** (A. Gaussin) 1985
(* 1943)

Juline Florentino da Fonseca, Sopran

Steffen Schleiermacher **Sechs kleine Chansons mit Texten von Paul Scherbart**
(* 1960) 2019

Vernünftige Devise
Die Galle (Ein Tafelgedicht)
Notturmo
Abschiedslied

Yuhan Mao, Bariton
stefanpaul, Klavier

Charlotte Seither **Dir, mir zu** (Ph. Luidl) 2001
(* 1965)

Tereza Papoušková, Mezzosopran
stefanpaul, Klavier

Heinz Holliger **Des Knaben Ohrwunder. Ein geschütteltes Wunderhorn** (H. Holliger) 2016
(* 1939)

Leticia Peixoto de Moraes, Sopran

Aribert Reimann **Die Pole sind in uns** (P. Celan) 1995
(1936-2024)

Yonghyun Choi, Bariton
stefanpaul, Klavier

Moderation: Prof. Dr. Dörte Schmidt im Gespräch mit Prof. Axel Bauni

Texte

Paul Dessau: Ich bezeuge (Pablo Neruda)

Ich bezeuge!
ich war
dort,
war dort und litt und halte
mein Zeugnis aufrecht,
sollte es auch niemanden geben,
der sich erinnert,
ich
bin's, der erinnert,

auch wenn keine Augen mehr auf Erden sind,
ich werde weiterhin sehen
und niedergeschrieben wird bleiben hier
jenes Blut,
jene Liebe wird hier weiterglühn,
es gibt kein Vergessen, meine Herrn und
Damen,
und durch meinen versehrten Mund
weetersingen werden jene Münder!

Arnold Schönberg: aus 15 Gedichte aus dem Buch der hängenden Gärten (Stefan George)

Unterm schutz von dichten blättergründen
Wo von sternem feine flocken schneien ·
Sachte stimmen ihre leiden künden ·
Fabeltiere aus den braunen schlünden
Strahlen in die marmorbecken speien ·
Draus die kleinen bäche klagend eilen:
Kamen kerzen das gesträuch entzünden ·
Weisse formen das gewässer teilen.

Hain in diesen paradiesen
Wechselt ab mit blütenwiesen
Hallen · buntbemalten fliesen.

Schlanker störche schnäbel kräuseln
Teiche die von fischen schillern ·
Vögel-reihen matten scheinens
Auf den schiefen firsten trillern
Und die goldnen binsen säuseln –
Doch mein traum verfolgt nur eines.

Als neuling trat ich ein in dein gehege
Kein staunen war vorher in meinen mienen ·
Kein wunsch in mir eh ich dich blickte rege.
Der jungen hände faltung sieh mit huld ·
Erwähle mich zu denen die dir dienen
Und schone mit erbarmender geduld
Den der noch strauchelt auf so fremdem stege.

Anton Webern: Vier Lieder op. 12

Der Tag ist vergangen (Volkslied)

Der Tag ist vergangen,
Die Nacht ist schon hier;
Gute Nacht, o Maria,
Bleib ewig bei mir.

Der Tag ist vergangen,
Die Nacht kommt herzu;
Gib auch den Verstorbenen
Die ewige Ruh.

Die geheimnisvolle Flöte (Li-Tai-Po/Bethge)

An einem Abend, da die Blumen dufteten
Und alle Blätter an den Bäumen, trug der Wind mir
Das Lied einer entfernten Flöte zu.
Da schnitt Ich einen Weidenzweig vom Strauche, und
Mein Lied flog, Antwort gebend, durch die blühende
Nacht.

Seit jenem Abend hören, wenn die Erde schläft,
Die Vögel ein Gespräch in ihrer Sprache.

Schien mir's als ich sah die Sonne (August Strindberg)

Schien mir's, als ich sah die Sonne,
daß ich schaute den Verborgnen:
jeder Mensch genießt die Werke,
selig, der das Gute übet.
Für die Zornestat, die du verübtest,
büße nicht mit Bosheit;
tröste den, den du betrübtest,
gütig, und es wird dir frommen.
Der nur fürchtet, der sich hat vergangen:
gut ist schuldlos leben.

Gleich und Gleich (J. W. v. Goethe)

Ein Blumenglöckchen
Vom Boden hervor
War früh gesproset
In lieblichem Flor;
Da kam ein Bienchen
Und naschte fein: --
Die müssen wohl beide
Für einander sein.

Viktor Ullmann: Immer Inmitten (Hans-Günther Adler)

1. Immer inmitten

Immer inmitten, immer inmitten,
durch alle Wunderbezirke geschritten,
ferne der Heimat, doch nahe dem Born,
was hat nicht die Seele alles erlitten,
bald streift sie im Moose, bald reißt sie der
Dorn
immer inmitten, immer inmitten.

Immer inmitten, immer inmitten
zwischen Verzagen und brünstigem Bitten
findet der Mensch sich ins bergende Haus,
langsam vergisst er, was er gestritten,
endigt ihm einmal gespenstischer Braus
immer inmitten, immer inmitten.

Immer inmitten, immer inmitten,
kommt schlafend der Tod in das Leben
geritten.
Prasselnde Weise seltsam verklirrt.
Sagen kann niemand, was morgen sein
wird:
immer inmitten, immer inmitten.

2. Vor der Ewigkeit

Was sind die Dinge dieser Welt?
Was sind die Sachen?
Ach, welche Leidenschaften schmerzvoll sie
entfachen
um eitles Zeug, das jäh zerfällt!
Wer mag sich bunte Bilder machen?
Was haben wir bestellt,
wo etwas Lust sich vielem Leid gesellt
und wir als Tote nur erwachen?

Vermessen ist das Maß nicht klar,
was trüb wir küren.
Ach könnten wir das Leben außer uns ver-
spüren
und nicht in zehrender Gefahr!
Wer wird zum eignen Herd uns führen,
zur Heimat wunderbar,
zum Muttergrund, wo unser Wähnen wahr
sich spornt die Ewigkeit zu rühren?

Die Ewigkeit in uns verzweigt
erbaut sie Reiche.
Ach, wie sie uns umwirbt, wie sie die stolzen
Deiche
zerbricht und wie sie machtvoll steigt
in uns zu lösendem Vergleiche,
bis sich der Tod verneigt
und alles Raunen dieser Welt fromm zeigt
und schläfernd hüllt mit einem Streiche.

Viktor Ullmann: Hölderlin-Lieder **Sonnenuntergang**

Wo bist du? trunken dämmert die Seele mir
Von all deiner Wonne; denn eben ist's,
Daß ich gelauscht, wie goldner Töne
Voll der entzückende Sonnenjüngling

Sein Abendlied auf himmlischer Leier spielt';
Es tönten rings die Wälder und Hügel nach.
Doch fern ist er zu frommen Völkern,
Die ihn noch ehren, hinweggegangen.

Der Frühling

Wenn auf Gefilden neues Entzücken keimt
Und sich die Ansicht wieder verschönt und sich
An Bergen, wo die Bäume grünen,
Hellere Lüfte, Gewölke zeigen,

O! welche Freude haben die Menschen! froh
Gehn an Gestaden Einsame, Ruh' und Lust
Und Wonne der Gesundheit blühet,
Freundliches Lachen ist auch nicht ferne.

Abendphantasie

Vor seiner Hütte ruhig im Schatten sitzt
Der Pflüger, dem Genügsamen raucht sein Herd.
Gastfreundlich tönt dem Wanderer im
Friedlichen Dorfe die Abendglocke.

Wohl kehren jetzt die Schiffer zum Hafen auch,
In fernen Städten fröhlich verrauscht des Markts
Geschäftiger Lärm; in stiller Laube
Glänzt das gesellige Mahl den Freunden.

Wohin denn ich? Es leben die Sterblichen
Von Lohn und Arbeit; wechselnd in Müh und
Ruh
Ist alles freudig; warum schläft denn
Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?

Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf;
Unzählig blühen die Rosen, und ruhig scheint
Die goldene Welt; o dorthin nehmt mich,
Purpurne Wolken! und möge droben

In Licht und Luft zerrinnen mir Lieb und Leid'!
Doch, wie verscheucht von törichter Bitte, flieht
Der Zauber; dunkel wird's und einsam
Unter dem Himmel, wie immer, bin ich -

Komm du nun, sanfter Schlummer! zu viel
begehrt
Das Herz; doch endlich Jugend! verglühst du ja,
Du ruhelose, träumerische!
Friedlich und heiter ist dann das Alter.

Myroslav Skoryk: 2 Lieder auf Texte von Taras Schewtschenko

Hinter der Sonne steigt ein Wölkchen auf

Hinter der Sonne zieht ein Wölkchen sacht
Und breitet rote Schleier aus.
Es ruft die Sonne sanft zur Nacht
Ins blaue Meer, in stilles Haus,
Bedeckt sie zart mit rosigem Gewand,
Wie eine Mutter leis ihr Kind.

Dem Auge wohlth's. Für einen kleinen Augenblick,
Für eine stille Stunde nur,
Scheint selbst das Herz zur Ruh zu finden
Und mit dem Himmel leis zu sprechen.

Doch Nebel steigt wie ein verborgner Feind,
Verhüllt das Meer,
Das rosige Gewölk —
Und hinter sich zieht er die dunkle Nacht.

Der graue Dunst bedeckt die Seele,
Umhüllt sie schweigend mit der Finsternis.
Und du weißt nicht mehr, wohin du gehen sollst,
Und wartest auf das Licht der Welt
Wie Kinder auf die Mutter warten

Hätt' ich doch nur schöne Schuhe

Hätt' ich doch nur schöne Schuhe,
Tänzt' ich heut zur Musik in Ruhe —
Ach, mein bittres Los!
Doch die Schuhe fehlen mir,
Und die Geige spielt so schmerzlich hier,
Weckt den Kummer bloß.

Barfuß geh ich übers Feld,
Such mein Glück in dieser Welt,
Mein Schicksal so fern.
Sieh mich an, du schwarzgebraute,
Ach, du falsche Lebenslaune —
Unglück ist mein Stern.

Andre Mädchen tanzen heiter
In den roten Schuhen weiter
Dort beim Musikklang.
Ich jedoch geh müd durchs Leben,
Ohne Liebe, ohne Segen,
Arm und leidensbang.

Ohne Schmuck und ohne Freude
Schwindet meine Jugend heute,
Still im fremden Haus.
Meine schwarzen schönen Brauen
Müssen Gram und Arbeit schauen —
Und die Hoffnung aus.

Aribert Reimann: Eingedunkelt

aus Neun Gedichte von Paul Celan

WIRFST DU
den beschrifteten
Ankerstein aus?

Mich hält hier nichts,

nicht die Nacht der Lebendigen,
nicht die Nacht der Unbändigen,
nicht die Nacht der Wendigen,
Komm, wälz mit mir den Türstein
vors Unbezwungene Zelt.

DEUTLICH, weithin, das offene
Umklammerungszeichen,
Entlassen die Liebenden,
auch aus der Ulmwurzel-Haft,

Schwarz-
züngiges, reif, am Sterben,
wird abermals laut, Beglänzt
rückt näher.

ÜBER DIE KÖPFE
hinweggewuchtet
das Zeichen, traumstark entbrannt
am Ort, den es nannte.
Jetzt:
Mit dem Sandblatt winken,
bis der Himmel
raucht.

BEDENKENLOS,
den Vernebelungen zuwider,
glüht sich der hängende Leuchter
nach unten, zu uns

Vielarmiger Brand,
sucht jetzt sein Eisen, hört,
woher, aus Menschenhautnähe,
ein Zischen,
findet,
verliert,
schroff
liest sich, minutenlang,
die schwere,
schimmernde
Weisung.

NACH DEM LICHTVERZICHT:
der vom Botengang helle,
hallende Tag.

Die blühselige Botschaft,
schriller und schriller,
findet zum blutenden Ohr.

EINGEDUNKELT
die Schlüsselgewalt.
Der Stoßzahn regiert,
von der Kreidespur her,
gegen die Welt-
sekunde.

Paul Dessau: Doktrin (Heinrich Heine)

Schlage die Trommel und fürchte dich nicht,
Und küsse die Marketenderin!
Das ist die ganze Wissenschaft,
Das ist der Bücher tiefster Sinn.

Trommle die Leute aus dem Schlaf,
Trommle Reveille mit Jugendkraft,
Marschiere trommelnd immer voran,
Das ist die ganze Wissenschaft.

Das ist die Hegelsche Philosophie,
Das ist der Bücher tiefster Sinn!
Ich hab sie begriffen, weil ich gescheit,
Und weil ich ein guter Tambour bin.

Allain Gaussin: Die Stimmen der Erinnerung

Erinnere dich an diesen grau-rosa Korridor, als die Blässe des Tages hindurchdrang, und besonders an die Durchsichtigkeit der gelben Schatten im Blitz der Blicke. Es war notwendig, die schmerzlichen Schwellen der Erinnerung zu wiegen, um das Licht an den geviertelten Hängen zittern zu spüren und den Griff des aufkeimenden Lebens zu trinken.

Diesmal, ruhig, nicht so weit entfernt, umgeben von einem Schaumkreis, fließt... seine verdichtete, auferlegte Kraft dringt hindurch...

Wie man das vertikale Feld der Riten durchbricht und die Richtung des Körpers schmilzt, stabil, sich vermehrend wie ein extremer Geschmack.

So viele vermessene Durchgänge in Spannung; so viele Spiegel schließlich nachgebend der innewohnenden Vorstellungskraft.

Die regenbogenfarbenen Strahlen, Vibrationen, die hier und da schlummerten, und Stimmen, Stimmen... immer Stimmen von allen Seiten.

Charlotte Seither: Dir, mir zu (Philipp Luidl)

Wirf ihn
sagte das meer
und rollte den
stein an land

Heinz Holliger: Des Knaben Ohrwunder

KESS UND RUND,
DONNEROHR,
OH WUNDER,
DER WEBER WEBT.
NEBEN DANDDORNEN NENROD,
WAHRE OHRENWENDE !
WO ENDEN WUNDE REHE ?
HENN, BRENNE, RENNE!
OHR - ROHR-HORN, N,N
WUNDERBARE WUNDERRABEN !
REBEBANN SANN, WANN ?
DANN SANKEN RANKEN,
KNARREN, KNURREN, DONNERN REUE.
OH, DU!
DROHE ! REDE ! KÜNDE !

OH WUNDERHAND,
BAND AN DEN RAND
DIE NEBENREDE.
WUNDERBEEREN,
DARBEN ROHRWABEN.
OH - NORNEN WEBEN
UND WABERN DIE KUND' AUS NORD.
DORN, OHR,
HORNWUNDEN UND NARBEN,
DERBES ABWEHREN.
RABENOHREN, DORNEN,
WAHRE WUNDER:
ERDE WERDE NEU,
RUHE
DORNENKRONE:
ABENDWUNDER

Heinz Holliger, 20. März 2016

Aribert Reimann: Die Pole sind in uns (Paul Celan)

Die Pole
sind in uns,
unübersteigbar
im Wachen,

wir schlafen hinüber, vors Tor
des Erbarmens,

ich verliere dich an dich, das
ist mein Schneetrost,

sag, daß Jerusalem i s t,
sags, als wäre ich dieses
dein Weiß,
als wärst du
meins,

als könnten wir ohne uns wir sein,

ich blättere dich auf, für immer,

du betest, du bettest
uns frei.



Social Media & Newsletter

Wenn Sie regelmäßig über ausgewählte Veranstaltungen der Fakultät Musik informiert werden möchten, können Sie unseren E-Mail-Newsletter abonnieren, der ein bis zwei Mal monatlich Informationen zu den interessantesten Konzerten direkt in Ihr E-Mail-Postfach liefert. Informationen und Anmeldung unter **www.udk-berlin.de/musik-newsletter**

News und Konzerttipps aus der Fakultät Musik präsentieren wir tagesaktuell auf **www.facebook.de/udk.musik** und **www.instagram.com/udkberlin.musik**

Spannendes, Unerwartetes und Wissenswertes aus allen Fakultäten finden Sie auf **www.facebook.com/udkberlin** und **www.instagram.com/udkberlin**



Konzerttipps

Do 4.6. um 19.30 Uhr // Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

Auf[er]stehen! Abschlusskonzert Dirigieren mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt

Drei Dirigierstudierende der *UdK Berlin* leiten ihr Abschlusskonzert // Mahler: *Totenfeier – Symphonische Dichtung (1888) für Orchester*, Barraine: *Symphonie Nr. 2*, Barber: *Adagio für Streicher*, Brahms: *Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90* // Konstantinos Angelidis, Judith Baubérot, Kentaro Machida, Leitung

So 7.6. um 18 Uhr // Joseph-Joachim-Konzertsaal

...nicht nur Rosen, sondern auch Dornen...

Auf dem Programm stehen drei völlig gegensätzliche kammermusikalische Werke des 20. Jahrhunderts, interpretiert von Studierenden, Lehrenden der UdK Berlin und Gästen, moderiert von Prof. Dr. Ulrich Mahler // Weinberg: Klavierquintett op. 18, Janáček: Capriccio für Klavier linker Hand und Bläserensemble, Lachenmann: *Pression* für einen Cellisten

Mo 8.6. um 19.30 Uhr // Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

Unheard Resistance – Musica inaudita meets SOUB

Orchestermusik mit dem Symphonic Orchestra Utopia Berlin unter der Leitung von Aneray Jaimee Heidenreich // Bacewicz: Violinkonzert Nr. 3, Coleridge-Taylor: *Ballade für Orchester a-Moll op. 33*

Sa 13.6. um 19.30 Uhr // Konzertsaal der UdK Berlin, Hardenberg-/Ecke Fasanenstraße

Finale der GegenTöne: Nicht in den WIND geSCHLAGen

Zum Abschluss von *crescendo26* gibt es Werke für Flöte und Schlagwerk der letzten 60 Jahre mit dem Ensemble *ilinx imd Solist*innen*, Leitung: Leah Muir // Zivkovic: *Trio per Uno*, Crumb: *An Idyll for the Misbegotten*, Ishii: *Thirteen Drums op. 66*, Bernstein: *Alil*, *Nocturne* sowie Aufführungen von Yike Du, Friederike Horz und Lukas Mertin

Ausstellung Nikolaus und Alice Harnoncourt: Musik ist eine Sprache

Während des gesamten Festivals im Foyer des Konzertsaaus der UdK Berlin: Die Ausstellung gibt Einblicke in Nikolaus und Alice Harnoncourts Archiv, ihre Sammlung, ihr Lebenswerk. Die Ausstellung kann ab eine Stunde vor Konzerten im Konzertsaal Hardenbergstraße/ Ecke Fasanenstraße besichtigt werden.

Stöbern Sie weiter im Programm des Musikfestivals *crescendo26*!

www.udk-berlin.de/crescendo

Spenden

Die Sparmaßnahmen des Senats treffen die Berliner Hochschulen in unfassbar großem Maß. Ein immanenter Bestandteil der musikalischen Ausbildung sind Auftritte vor Publikum, die somit auch die Möglichkeit für Sie darstellen, kostenlose Konzerte auf hohem Niveau zu besuchen. Daran möchten wir nicht sparen müssen.

Daher bitten wir Sie, als unser Publikum: Kommen Sie zu uns, so oft es geht. Zeigen Sie damit auch den Verantwortlichen in der Politik, dass Musik und Kunst sinnstiftend für jede Gesellschaft sind. Und wenn es Ihnen möglich ist: unterstützen Sie uns durch kleinere oder größere Spenden. Die Spenden werden eingesetzt für u. a. die Lehre, Stimmungen, Transporte, Werbematerial oder auch für crescendo – das Musikfestival der UdK Berlin – überall dort, wo gerade keine Mittel bereitstehen. Sie kommen damit direkt unseren Studierenden und auch Ihnen als Publikum zugute, denn nur so können wir Veranstaltungen auf diesem Niveau und von dieser Vielfalt beibehalten.

Wie können Sie uns fördern?

Spenden ist ganz einfach! Besuchen Sie unsere Konzerte und unterstützen Sie uns mit einem Betrag Ihrer Wahl. Zu diesem Zweck finden Sie bei allen Konzerten Spendenboxen im Konzertsaalfoyer. Auch online können Sie spenden:

Kontoverbindung:

Universität der Künste Berlin

IBAN: DE74 1009 0000 8841 0161 74

BIC: BEVODEBBXXX, Berliner Volksbank

Verwendungszweck: Veranstaltungen Fakultät Musik



Nutzen Sie gern auch den QR-Code: Einfach Banking-App öffnen, QR-Code scannen, Betrag eingeben und bestätigen – fertig.

Vielen Dank!

Impressum

Universität der Künste Berlin | Herausgeber: Der Präsident
Künstlerisches Betriebsbüro | Bundesallee 1-12, 10719 Berlin
Tel. 030 3185 2591 | E-Mail: crescendo@udk-berlin.de
www.udk-berlin.de/crescendo

Redaktion: KBB

crescendo-Grafik: NODE Berlin Oslo

Änderungen im Programm sind vorbehalten.

Gegen

30.5.
-13.6.

Töne

uak-berlin.de/crescendo



Universität der Künste Berlin

Medienpartner

radio **3** lbb